



# **Sozialnetz-Konferenz in der Bewährungshilfe für Jugendliche und junge Erwachsene**

**„Man hilft den Menschen nicht, wenn man für sie tut, was sie selbst können“  
(Abraham Lincoln)**

## Worum geht es bei der Sozialnetz-Konferenz!

- **Aktivierung der soziale Netzwerke des Jugendlichen zur Bewältigung der Krise durch die Straffälligkeit des Jugendlichen**
- **Die Familie, das soziale Netz des Jugendlichen und der Jugendliche selbst stellen sich den Problemen, treffen Entscheidungen, finden gemeinsam Lösungen und übernehmen Verantwortung für die Umsetzung.**
- **Um dem Jugendlichen dabei zu helfen:**
  - **aus seinen Fehlern zu lernen**
  - **sein Verhalten zu ändern**
  - **Unterstützungen anzunehmen**
  - **einen Unterstützungsplan mit klaren Verantwortungen zu erstellen**
  - **und Wiedergutmachung zu leisten**

## Zum Projekt

- **Auftraggeber:** Bundesministerium für Justiz
- **Zielgruppe:** Jugendliche und junge Erwachsene bis zum 21. Lebensjahr mit angeordneter Bewährungshilfe
- **Standorte:** Wien, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten
- Erprobung von 60 Konferenzen bis 31.12.2013
- **Begleitforschung** durch die Universität Wien
- **Projektabschluss:** Ende Dezember 2013
- **Fortführung** ab Jänner 2014
- **1.Mai 2013:** Erster Preis **Sozialmarie**
- **Oktober 2014:** Bundesweite Übernahme in den Regelbetrieb

# Konferenztypen

Im Rahmen des NEU**START** - Projekts wurden folgende Typen von **Sozialnetz-Konferenzen** entwickelt:

- **Sorgekonferenz:**  
soziale Problemlage / schwierige Lebenssituation
- **Wiedergutmachungskonferenz**  
mit Opferbeteiligung
- **Entlassungskonferenz**  
vor Haftentlassung als Integrationsmaßnahme
- **U-Haft-Konferenz**  
Entscheidungsfindungsprozess für Alternativen statt U-Haft

# Ablauf einer **Sozialnetz-Konferenz**

- **Vorbereitungsphase**  
(U-Haft sehr kurz 4 -14 Tage, sonst 3-4 Wochen)
  - **Durchführung**
    - **Informationsphase** (Formulierung der „Sorge“ – *Problemdefinition*)
    - **Diskussionsphase** („**Sozialnetz Privatzeit**“ Sozialnetz tagt alleine)
    - **Entscheidungsphase** (**der Plan** wird fixiert; Nägel mit Köpfen; **das JA!**)
  - **Überprüfungsphase** (**Folgekonferenz** nach 4 – 9 Wochen)
- +++++
- **Haltung des Koordinators**: neutral und lösungsabstinent  
**Bewährungshelfer** übt Unterstützungs- und Kontrollfunktion aus

## Beispiel einer U-Haft-Konferenz

### Der Klient:

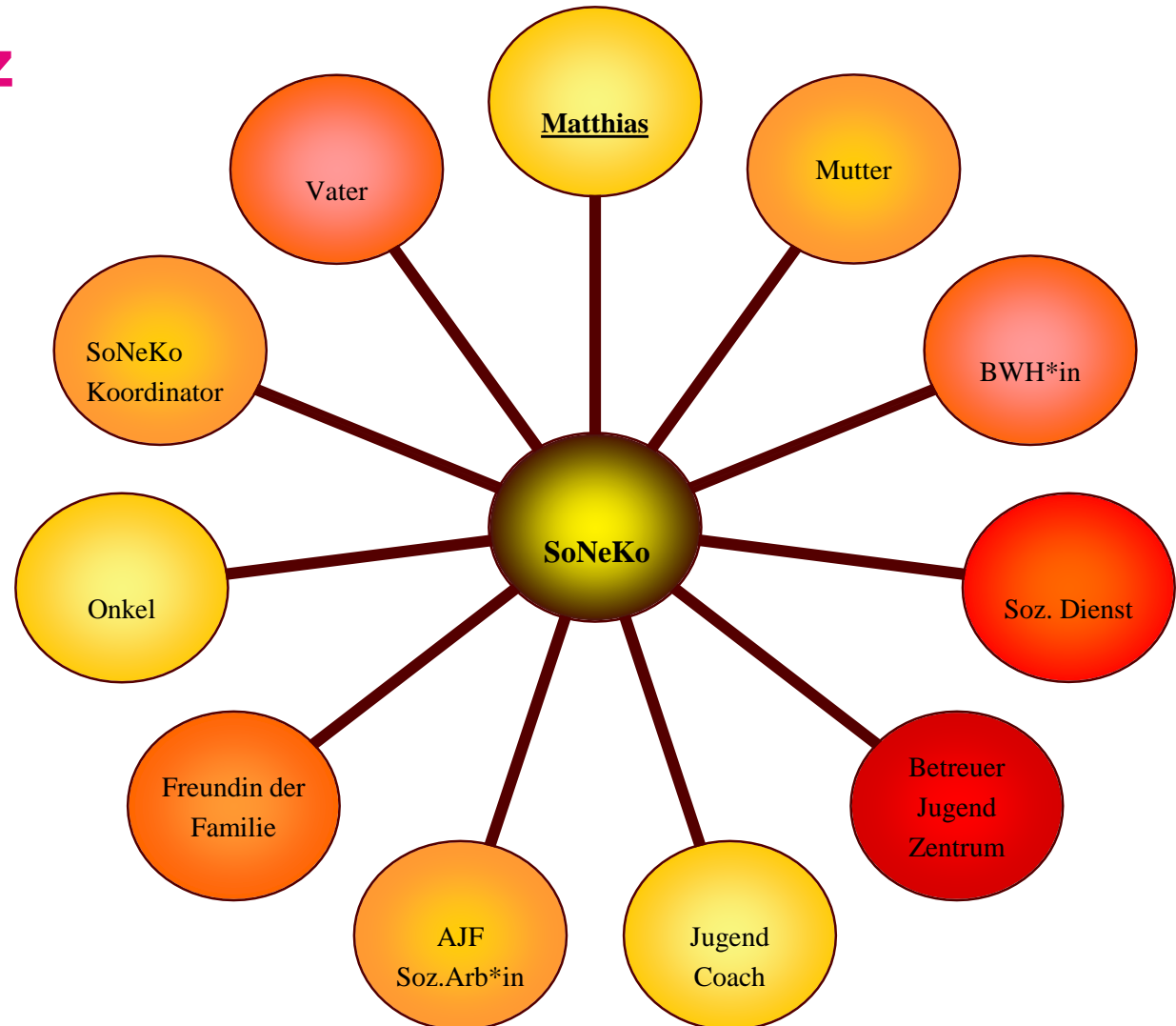
- Matthias, 15 Jahre, Schüler
- lebt mit Vater, Mutter und zwei Geschwistern in einer großen Wohnsiedlung
- eine Vorverurteilung wg. § 83 Abs. 1 StGB
- in U-Haft (§ 87 Abs. 1 StGB, (schwere Körperverletzung)
- Opfer ist Mitglied der gleichen Jugendlichen-Peer-Group

## Ablauf der U-Haft-Konferenz

- ✓ **Zuweisung** durch Haftrichter
- ✓ Vorläufiger Bewährungshelfer nimmt **1. Kontakt** mit Klienten in U-Haft auf
- ✓ **Sozialnetz-Konferenz-Koordinator** besucht Klienten in U-Haft - eine Netzwerkkarte wird erstellt (soziales Netz + Experten)
- ✓ **Hausbesuche** bei Familie und sozialem Netz (nach Möglichkeit)
- ✓ Zeit und Ort werden organisiert, **Einladung** an Teilnehmer
- ✓ **Durchführung** der **Sozialnetz-Konferenz** (Erstellung des Plans)
- ✓ Bericht an Haftrichter
- ✓ **Entscheidung** des Haftrichters bei Haftverhandlung
- ✓ Einbindung der Richter bei „**Scheitern des Planes**“ (Haftrichter & StA)

## Die Konferenz

- Teilnehmer\*innen



Schriftliche  
Stellungnahme  
des Schuldirektors.



## Problemdefinition für die Planerstellung:

- **Wo ist der beste Wohn- / Aufenthaltsort für Matthias?**
- **Wie soll seine Tagesstruktur am Nachmittag und an den Wochenenden gestaltet sein?**
- **Wie kann Matthias dabei unterstützt werden, weitere Gewalttaten in der Siedlung zu vermeiden?**

### → **zusätzliche mögliche Fragenstellungen für U-Haft-Entlassungskonferenzen:**

- **Ideen zur Schadenswiedergutmachung („Restorative Justice“),**
- **berufliche Orientierung bzw. Ausbildung,**
- **Umgang mit dem Freundeskreis,**
- **Wahrnehmung von Trainings-, Therapie-, oder Beratungsangeboten,**
- **Sport/ Freizeitverhalten**

## Der Plan:

- **Aufenthalt** beim Onkel
- **regelmäßige Besuche** bei den Eltern und Geschwistern, Begleitung durch Erwachsene in der Siedlung
- **Begleitung** auf dem Schulweg
- **Tagesstruktur**: Schule und Jugendcoaching, Termine bei Bewährungshelferin, Freizeitgestaltung mit Onkel und Freundin der Familie, Fitness-Studio
- **Deliktvermeidung**:
  - **Eigenverantwortung von Matthias**  
(„Konfliktsituationen aktiv aus dem Weg gehen“)
  - **Anregung Anti-Gewalt-Training**

## Zeitliche Abfolge

**11.10.13 Delikt und U-Haft**

**16.10.13 Ersuchen um Einberufung einer Sozialnetz-Konferenz langt bei NEU**START** ein**

**23.10.13 Konferenz wird in der Justizanstalt durchgeführt**

**25.10.13 Haftverhandlung und Entlassung aus der U-Haft mit folgenden Weisungen:**

- regelmäßiger Schulbesuch
- Wohnsitz beim Onkel
- Fernhalten vom Opfer und dessen Freundinnen
- Anordnung von vorläufiger Bewährungshilfe
- Anti-Gewalt-Training oder Anti-Gewalt-Therapie

## Aktuelle Situation

- **Urteil - HV**: Freiheitsstrafe von 5 Monaten bedingt nachgesehen, Verlängerung der Probezeit auf 5 Jahre, Anordnung von Bewährungshilfe und Therapieweisung
  
- **Fazit April 2014**:  
Matthias hat bisher alle **Weisungen eingehalten**.  
Er absolviert eine **Anti-Gewalt-Therapie**.  
Er besucht weiterhin die **Schule**.  
Er hat guten und **verlässlichen Kontakt** zu seiner Bewährungshelferin. Er lebt jetzt **wieder bei seinen Eltern** und hat trotz Provokationen **keine Gewalttaten** mehr gesetzt.

## Zielerreichung

- **Über 200 Anfragen von BWH/RichterInnen**
- **92 durchgeführte Konferenzen**
- **54 U-Haft Konferenzen: 36 Entlassungen**
- **17 Entlassungskonferenzen aus Strafhaft**
- **18 „Sorgekonferenzen“**
- **3 Wiedergutmachungskonferenzen**
- **24 Folgekonferenzen**

**Entlassungen aus U-Haft: 29**

# Wer sind die Jugendlichen? Indikationen

- **Große Bandbreite bei den Delikten**
- **Kaum Ersttäter im Projekt (5%)**
- **Vorstrafenbelastung und frühe Auffälligkeit**
- **Viele Gewaltdelikte**
- **Führendes Delikt bei U-Haft Entlassungskonferenzen:  
Raub**
- **Delikte: keine Ausschließungsgründe**

## Wer sind die Jugendlichen? Multiple Problemlagen

- **Scheidung/AlleinerzieherInnen/Tagesstruktur/Arbeit/  
Ausbildung**
- **Diagnostizierte psych. Erkrankung: 9%**
- **Psychisch instabil: 66% (Gewalt/Depression/Sucht)**
- **Externe BetreuerInnen: 50%**
- **Integration: 42% Migrationshintergrund (64% in der U-Haft)**
- **Risikofaktoren überwiegen Schutzfaktoren**

## Rückfälle

- **Bei 11 KlientInnen (15%) kam es zu Rückfällen (im Beobachtungszeitraum 6 bis 15 Monate)**
- **Dabei kam es in 5 Fällen (7%) zu einer U-Haft**
  
- **54 U-Haft Konferenzen: 3 schwere Rückfälle bei 36 Entlassungen**



# Maßnahmenpläne: Themen und Umsetzung

- In 71% der Konferenzen wurden die Pläne erfüllt oder größtenteils umgesetzt.
- In 20% wurden einzelne Punkte umgesetzt
- In 9% der Fälle scheiterten die Pläne

## Erste Erfahrungen der Sozialarbeit

- **Vielfältigkeit der Ressourcen und Motivation**
- **Personen im Umfeld mit positiven Einfluß und Bereitschaft zur Teilnahme**
- **Je mehr Außenstehende (NachbarInnen, FreundInnen, LehrerInnen, JugendbetreuerInnen, ChefInnen) desto bessere Lösungen**
- **Ernst und Verantwortungsgefühl der Beteiligten**
- **Konkrete/verbindliche und realistische Pläne**
- **Erweiterte Soziale Kontrolle**
- **Neuer Blick der BewährungshelferInnen auf die Familie und den KlientInnen**

## Erste Erfahrungen

Vielleicht am Bemerkenswertesten  
ist das Engagement der Jugendlichen.  
Ein Jugendlicher hat das so ausgedrückt:



***„Die Erfahrung, da stehen so viele Leute  
hinter mir, hat bewirkt, dass ich mich viel mehr  
angestrengt habe, die Ziele zu erreichen.  
Ich wollte niemanden enttäuschen!“***



Sozialnetz-Konferenzen sind emotional sehr bewegend  
und können in kurzer Zeit vieles  
in eine positive Richtung in Gang bringen